

Stücke von den Grenzen der heutigen Provinz ausgegangen ist. In der Einleitung hat Giovanni Silengo, Direktor des Staatsarchivs Novara, eine Geschichte der einzelnen Fonds sowie eine Erläuterung der zahlreichen schönen farbigen Bildtafeln beige-steuert, „per avvicinare il lettore al mondo passato di cui parlano le pergamene“. Ein Index verzeichnet Personen- und Ortsnamen. A. G.

Michele Tosi, I primi documenti dell'Archivio Capitolare di Bobbio (sec. IX–XII), Archivum Bobiense 1 (1979), 142 S. – Mir dem vorliegenden Heft wurde eine neue Reihe eröffnet, die ausschließlich Arbeiten zur Geschichte Bobbios enthalten soll. Das Projekt knüpft an Aktivitäten an, die im Zusammenhang mit dem 1350. Todestag des Hl. Columban († 615) entstanden sind und in den Jahren 1963–1965 zum Erscheinen der Zeitschrift „Columba. Rivista trimestrale per le celebrazioni Columbiane del 1965“ geführt haben. Der erste Beitrag der neuen Reihe ist dem Archivio Capitolare in Bobbio gewidmet. Aus dessen Beständen hat der Bearbeiter 33 Urkunden aus den Jahren 804–1200 sowie ein Stück (mit den Statuten des Domkapitels) aus dem Jahr 1384 veröffentlicht. Der größte Teil des Materials liegt noch im Original vor und war bisher nicht ediert. Das älteste Dokument, eine Verkaufsurkunde der *domina Andelverga* von 804, gehört nicht zum ursprünglichen Fonds des Kapitellarchivs und stammt wahrscheinlich aus dem Archiv des Klosters S. Columba. Beachtenswert sind die zur nächstfolgenden Urkunde, dem DKo.II.112 für das Domkapitel Bobbio, mitgeteilten Beobachtungen Tosis, weil dadurch das Problem der Echtheit dieses Stücks erneut aufgerollt wird. Zum Placitum des Tado von 1034 (Nr. 5) ist der Druck bei Manaresi, I placiti del „Regnum Italiae“ 3,38 Nr. 337 nachzutragen. – In der Einleitung gibt Tosi einen Überblick über das Kapitellarchiv und die Anfänge des Bistums von Bobbio und nimmt zu den in ihrer Echtheit umstrittenen Urkunden ausführlich Stellung.

A. G.

Codice diplomatico di Roma e della Regione Romana, 1: Carte del Monastero dei SS. Cosma e Damiano in Mica Aurea. Parte 1: Secoli X e XI, a cura di Pietro Fedele. Ristampa con Premessa, Appendice e Indice di Paola Pavan, Roma 1981, Società Romana di Storia Patria, XXXI u. 269 S. – Mit diesem Band eröffnet die Società Romana di Storia Patria eine Reihe zur Publikation von Dokumenten zur Geschichte der Stadt und der Region Rom. Es sollen dabei auch schon anderswo edierte Stücke wiederabgedruckt werden, doch versehen mit den notwendigen diplomatischen Erläuterungen und dem entsprechenden Apparat. So ist auch dieser Band ein anastatischer Abdruck einer bereits in 3 Folgen im Archivio della Società Romana 21 und 22 erschienenen Edition von Pietro Fedele der Jahre 1898 und 1899, jedoch mit neuer Numerierung und Konkordanz, mit Angaben der Signaturen, diplomatischer und paläographischer Beschreibung der einzelnen Dokumente und erschlossen durch Indices. – Das ehemalige Benediktiner- und Klarissenkloster SS. Cosmas und Damian in Mica Aurea – besser bekannt unter dem Namen San Cosimato an der gleichnamigen Piazza in Trastevere – wurde nach den Regesten von Farfa, die auch die Namen der Äbte überliefern, im 10. Jh. von dem vornehmen Römer Benedictus Campaninus auf Privatbesitz begründet, dem der Name Mica Aurea eignete, der später auf die ganze umliegende Region übertragen wurde. Mit Zustimmung des Abtes von Farfa berief Benedictus aus der Farfenser Cella S. Maria in Minione (im Gebiet von Civitavecchia) Venerandus als er-